

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.

Verantwortlicher Redacteur
Dr. Dittner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Riemer, Lindenstraße 22,
Goldschnecker, Gaisstraße 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 181.

Mittwoch den 30. Juni.

1875.

Zur gefälligen Beachtung.

Um bei Ausgabe der Legitimationskarten zum Abholen des Tageblattes beim Quartalswechsel den Andrang möglichst zu beschränken, können die geehrten Abonnenten **Karte und Rechnung bereits von heute an** in Empfang nehmen lassen.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Bürgerschule für Mädchen ist die mit einem Jahresgehalt von 2400 Mark dotierte 6. Oberlehrerstelle vacant, welche sobald als möglich wieder besetzt werden soll.
Gelegene Bewerber mit der Qualifikation zur Ertheilung des deutschen, französischen und englischen Unterrichtes in den oberen Classen wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und einem kurzen Lebenslauf baldigst bei uns einreichen.
Leipzig, den 28. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.

Schwurgericht.

* Leipzig, 29. Juni. Der Kaufmann Loth in Magdeburg klagte im Jahre 1873 beim dortigen Gericht gegen den Kaufmann Heinrich Christian Ludwig Vötel, j. B. in Schleusig, auf Zahlung von 191 Thlr. rückständigen Kaufpreis für Waarenbestände aus dem von Loth an ihn, Vötel, verkauften Materialwaarengeschäft. Loth hatte sich zur Begründung der Klage darauf bezogen, daß ausdrücklich vereinbart gemäß die Facturenpreise hätten maßgebend sein sollen, daß er auch bei Uebergabe der Waaren (in der Nacht vom 31. März zum 1. April 1873) aus seinem Handelsbuche diese als in sein Contobuch eingetragen und damit genehmigt habe, während Vötel seinerseits geltend machte, daß aus dem Notiren der Preise noch keineswegs deren Genehmigung schloß, sondern, vielmehr habe Loth zunächst die Facturen der einzelnen Waaren vorzulegen gehabt. Das zuerst erkennende Stadt- und Kreisgericht Magdeburg erachtete den Einwand des Beklagten für berechtigt und wies die Klage ab. Kläger Loth appellirte hiergegen, verlegte die Klage und behauptete unter Anderem, daß bei Uebergabe der Waaren von beiden Seiten Contobücher geführt worden seien, daß man sich auch nach gegenseitiger Vergleichung der Einträge über die Preise geeinigt habe.

Dem Appellationsgericht Magdeburg wurde nun dem Vötel ein Eid des Inhalts zuerkannt, daß er sich mit dem Kläger nicht dahin geeinigt habe, daß für die von ihm in der Nacht vom 31. März zum 1. April 1873 vom Kläger käuflich übernommenen und in dem Klagenact bezeichneten Waarenvorräthe diejenigen Preise, welche in ihren beiderseitigen Contobüchern bei den einzelnen Posten übereinstimmend bezeichnet worden seien, den Kaufpreis bilden sollten.

Vötel war inzwischen nach Schleusig gezogen; deshalb wurde der Schwurstermin (8. Juli 1874) vor dem hiesigen Kgl. Gerichtsamte II. abgehalten und Vötel leistete den obengesagten Eid wirklich ab. Nunmehr erhob Loth gegen Vötel Klage wegen Meineides, und die deshalb gegen Letzteren eingeleitete Untersuchung erzielte denn auch durch die Aussagen verschiedener Zeugen eine nicht unwesentliche Unterstützung, so daß vom Königlich Staatsanwalt der Antrag auf Verurteilung Vötel's vor die Geschworenen gestellt und von der Anklagekammer ein conformer Beschluß gefaßt wurde. Vötel, welcher in der Voruntersuchung behauptet, daß er den Eid nicht in der oben angegebenen Fassung geschworen habe, gab in der Verhandlung selbst die Unrichtigkeit dieser Behauptung zwar zu, versicherte aber auf das Bestimmteste, daß eine vorbehaltliche Genehmigung der Preise seinerseits nicht stattgefunden habe. Der Hauptzeuge, Loth, welcher in der Voruntersuchung ausdrücklich an der Behauptung festgehalten, daß Vötel die Preise genehmigt habe, beschränkte jedoch in der Verhandlung seine frühere Aussage und gab an, daß er allerdings nicht behaupten könne, daß Vötel die Preise genehmigt, daß er aber, weil Vötel zu dem ihm dictirten Preise keinerlei Einwand erhoben, auf deren stillschweigende Genehmigung geschlossen habe.

Bei dieser veränderten Sachlage erklärte der die Anklage vertretende königl. Staatsanwalt, Herr Dr. Wiesand, sich außer Stande, die Anklage ausrecht zu halten und einen bestimmten Antrag zu stellen, glaubte vielmehr die Beantwortung der Schuldfrage lediglich dem Ermessen der Herren Geschworenen anheimgeben zu müssen. Nachdem der Vertheidiger Herr Advocat Dr. Blum gesprochen und den Antrag auf Verneinung der Schuldfrage gestellt, zogen sich die Geschworenen zurück, um nach kurzer Beratung das Richtschuldig auszusprechen. Diesem Verdict gemäß erkannte der Gerichtshof — welcher aus den

Herren Geh. Justizrath, Bezirksgerichtsdirector Petsch, als Präsidenten, und den Herren Gerichtsärzten Weiske und Bielig zusammengesetzt war — auf Freisprechung.

Das Concert.

welches die Herren Jimenez gestern im Saale des Tivoli veranstaltet hatten, war trotz des schönen Sommerabends, der die Leute ins freie Lofte, sehr besucht und bewies, welche Beliebtheit und Theilnahme die Künstlerfamilie sich in unserer Stadt bereits errungen hat. Das Trio von R. Schumann (op. 80) eröffnete die Vorträge. Obgleich dieses Werk an Schwierigkeiten reich ist, obgleich der 1. und 3. Satz Stellen enthalten, die für die Zuhörer ungenießbar, wenigstens nicht sehr ergötzlich sind, so gewährte die Aufführung doch einen günstigen Eindruck, da die Vortragenden die technischen und überhaupt künstlerischen Aufgaben, die darin liegen, mit befannter Leichtigkeit und Sicherheit bewältigten. Einen seltenen Hochgenuss bereitete Hr. Clara Stör, Concertsängerin aus Leipzig. Dieselbe sang die Arie aus Actis und Salata von Handel: D kennst du die Qual einsamer Liebe etc. und verstand es, die wunderbar ergreifende Macht zu entfalten, die in Handel's Arien liegt (der nicht mit Unrecht der Spatespore der Musik genannt wird); sie trug das liebliche Lied einfach und ungeschminkt vor; und das ist bei Handel notwendig, damit in der Einfachheit die ganze Majestät sich offenbaren kann. Großen Beifall und wiederholten Hervorruf erwarb sich die Sängerin noch durch drei Lieder: D schneller, mein Koth, von Soph. Böhrer, Das Weichen von Fr. List und Frühlingnacht von Schumann. Einen ganz besonderen Eindruck machte das Licht'sche Lied, welches so sinnig und warm empfunden ist und so klar und lieblich in seiner Form auftritt, das man dabei gar nicht an die Labrynth der Zukunftsmusik erinnert wird. Da wir einmal bei dem Gesangs-Genuss stehen, so gebeten wir gleich hier der anerkanntesten, ja theilweise vorzüglichsten Leistungen des Gesangsvereins Helios, welcher unter der Leitung des Herrn Richard Müller vier Männerquartette: Wenn es Nacht schon im Thale von R. Müller (eine sinnige und gediegene Liedichtung) — Treue Liebe von Julius Dürner (durch seine naturwahre Empfindung ist das Lied längst ein Lieblingsgesang). — Wo du liebes Waldesgrün von G. Rabbin und Wo möcht' ich sein? von Brenner ausführte. Das letzte Quartett verlangt eine ganz besondere Gewandtheit, ja wir möchten sagen dramatisches Talent, und es war uns eine Freude, zu hören, wie die Sänger das feurige und stürmische: Am Rhein! am Rhein! in ergreifender Weise durchführten. Die Concertgeber traten noch in 3 Solostücken auf, und jeder derselben zeigte klar, welche hohe Stufe der Kunst er erreicht hat. Der Violinist J. Jimenez erregte durch seine reinen Glorianten, durch seine harmonischen Solo-Gänge, durch das gelungene Pizzicato, überhaupt durch sein hervorragendes Spiel in der Phantasie: Souvenir de Haydn große Bewunderung; aber auch der Pianist R. Jimenez bewies den Schumann'schen titanischen Sägen gegenüber Unerblichkeit und Sicherheit; und der Musikstrom der Phantasie (op. 17) brauchte mit hinreichender Wirkung dahin. Auch die Cello-Stücke von Popper, welche Nic. Jimenez mit feinem vollem Ton und mit vorzüglicher Technik vortrug, erwarben sich die Sympathien der Zuhörer; namentlich erheiterte die zweite Kammer (Arlekin) und die vierte (Mazurka). Das Concert fand so freundlichen Anklang, daß die Mitwirkenden in der Regel dreimal hervorgerufen wurden.

Leih-Verpachtung.

Die beiden dem **Lhonberg-Gute** gegenüber an der Grimma'schen Chaussee und am Fahrwege nach Stötteritz gelegenen **Teiche** Parzellen Nr. 87, 103 der Lhonberg'schen, von einschließlicher der dazugehörigen Uferländer 1 Ader 68 □ R. — 67, □ R. und 137 □ R. — 25, □ R. Flächeninhalt sollen einzeln zur **Eisung** und bez. **Fischzucht** von **Johannis d. J.** an auf **6 Jahre** an die Reistbietenden **verpachtet** werden und wird hierzu Versteigerungstermin auf **Donnerstag den 1. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr** an Rathshofe anberaumt, in welchem Sachlustige sich einfinden und ihre Gebote eröffnen wollen. Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen sowie ein Situationsplan liegen bei uns zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, am 21. Juni 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Dankfagung.

Der unlängst hier verstorbene **Herr Stadthalter Franz Josef Nörpel** hat der **Pensionsanstalt des hiesigen Stadttheaters** ein **Vermächtniß von 900 M.** letztwillig ausgelegt, für welchen Beweis wohlwollender Fürsorge für unsere Anstalt wir dem Entschlafenen ein dankbares Andenken bewahren werden.
Leipzig, den 26. Juni 1875.

Der Verwaltungsausschuß der Pensions-Anstalt des Stadttheaters.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 29. Juni. Am gestrigen Abend fand die Generalversammlung des Kaufmännischen Vereins statt. Dieselbe war von 104 Mitgliedern besucht, und es trug zunächst der Vorsitzende, Herr Siebert, den Geschäftsbericht aus das Jahr 1874-1875 vor, auf dessen Inhalt noch näher zurückzukommen sein wird. Es folgte darauf die Berichterstattung des Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Geier, über die Verwaltung. Auf dessen Antrag wurde durch Erheben von den Seiten des Vorstandesmitgliedern der Dank für ihre Thätigkeit ausgesprochen. Der nächstfolgende Gegenstand der Tagesordnung war ein Antrag des Vorstandes, welcher lautete: „Der Vorstand ist ermächtigt, zur vollständigen Ausführung des projectirten, vom Rathe der Stadt concessionirten Hausbaues, sowie zur Beschaffung des nöthigen Mobilars und der sonstigen inneren Einrichtung nach Bedarf eine weitere Anleihe des Kaufmännischen Vereins zu emittiren, welche jedoch die Summe von 90,000 M. nicht übersteigen darf.“ Der für diesen Antrag bestellte Referent, Herr Gottlieb, hob hervor, daß im Laufe der von einer besonderen Commission angestellten Erörterungen sich herausgestellt, wie verschiedene unerwartete Schwierigkeiten, unter andern die Ungunst des Baugrundes, fobann der Wunsch, ein Gebäude zu schaffen, das allen zu erwartenden Ansprüchen genügen könne, besonders in räumlicher Beziehung, die Ueberzeugung unter den Commissionsmitgliedern fest begründet habe, daß mit der bisher bewilligten 210,000 M. unmöglich auszukommen sei. Dagegen wies er nach, daß eine voraussichtliche Zunahme der Mitglieder es möglich machen werde, mit dem gegenwärtigen Mitgliederbeitrag den durch den Hausbau entstehenden Anforderungen vollständig, auch bei der beantragten Vermehrung der Ausgabe, zu genügen. An der an diesen Antrag und Bericht sich knüpfenden Debatte, die zum Theil auch von den Anschauungen des Referenten des Vorstandes abweichende Meinungen zu Tage förderte, betheiligten sich die Herren Michaelien, Siebert, Müller, Geier, Diebe, Babel, Schwarzenberg, Drig, Levy, Gottlieb, Gabriel, Dr. Lange. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Vorstandes mit überwiegender Mehrheit angenommen. Annahme fand ferner der Antrag des Vorstandes, daß die bisherigen Sätze der Mitgliederbeiträge, 3 M. für die Aufnahme und 16 M. jährlicher Beitrag, unverändert bestehen bleiben sollen. Die Wahl des ersten Vorsitzers für das nächste Vereinsjahr fiel auf Herrn August Siebert, des zweiten Vorsitzers auf Herrn Dr. Lange, der drei Schriftführer auf die Herren Bode, Scharse und Beyer, des Rechnungsführers auf Herrn Albrecht, des Deponoms auf Herrn Franz Beyer, der beiden Bibliothekare auf die Herren Engelhardt und Strobach, des Musikverwalters auf Herrn Karl Felsche. Als Mitglieder des Ausschusses wurden gewählt die Herren R. Gabriel, Landmann, Zweimiger, Levy, Otto, Generalconsul Spieß, Steidemann, Michaelien, Schwarzenberg, Bils, Otto, Schwarz.

* Leipzig, 29. Juni. In der am 17. d. M. abgehaltenen 11. Sitzung des Bezirksauschusses der Amtshauptmannschaft Leipzig wurde über verschiedene ordnungstatutarische Bestimmungen, Gemeindegaberegulative, Disambulationen, zu denen Dispensation erforderlich, gewerbliche Anlagen im Sinne von § 16 der Gewerbeordnung, wie Schlächtereianlagen, Kalkbrennereien etc., ferner über die Grundstücke bei Abgrenzung der Standesamtsbezirke bez. Ernennung der betreffenden Beamten, Ernennung eines Gartenbau-Sachverständigen bei Eisenbahn-Expropriationen und gegen 50 Schankconcessionsgesuche verhandelt.

— Zur Kirchenvorstandswahl für die neue Parodie der Neufirche haben sich am

Anlage 13,300.

Abonnementpreis vierteljährlich 4 M., incl. Frangirung 5 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter ohne Postbeförderung 36 Pf., mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate (eig. Zeilen) 20 Pf. (größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis). — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstich die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung pro numerando oder durch Postnachschuß.

24.-26. Juni in der Sakristei der Nicolairche 24, in der Sakristei der Neufirche 142, also überhaupt 236 Parochianen angemeldet.

* Connewitz, 29. Juni. Die in Nr. 178 und Nr. 180 ds. Blattes unter Nachtrag gebrachten Berichte über die im Feißenfluß ertrunkenen Kellner bedürfen einiger Berichtigung. In dem ersten Berichte wurde schon gesagt, daß man noch keinen der Verunglückten aufgefunden, und in dem zweiten vom 28. ds. dafselbe. Es wurde aber bereits am Sonnabend Morgen der Kellner B. Schiebold aus Kriebitzsch (bei Altenburg) aus dem Wasser gezogen und am Montag, den 28. ds. Nachmittags 4 Uhr unter zahlreicher Theilnahme Seitens der Leipziger Kellnerschaft aus dem Friedhofe zu Connewitz mit allen Ehren begraben. Da der Vorfall, sowie daß man den einen der Verunglückten sofort gefunden, schon Sonnabend früh 11 Uhr der Behörde zu Leipzig gemeldet, so ist schwer zu begreifen, wie es kommt, daß in heutiger Nummer noch steht, man habe nach dringlichem Suchen noch Keinen der Verunglückten gefunden. Wir haben uns natürlich auf die Mittheilung unsres Herrn Ref. verlassen. D. Red.

— Den „Chemn. Nachr.“ schreibt man aus Zwidau, 28. Juni: Daß die hyperorthodoxen Geistlichen unserer Landeskirche in vielen Stücken ihren römisch-katholischen Kollegen wie ein Ei dem andern gleichen, beweist wieder einmal eine Thatsache aus der jüngsten Vergangenheit. Der durch seine maßlose Kritik über Lessings Kathan „rühmlich“ bekannte Lic. Stöckhardt zu Planitz hat nämlich, um wahrscheinlich auch unserer Gegend ein treues Abbild der Wallfahrten zu geben, an einem der letzten Sonntage mit seinen Getreuen einen Ausflug nach dem mit Planitz benachbarten Nichtenstanne unternommen und sich und seinen Genossen den Weg mit Absingen geistlicher Lieder aus der Missionsbarke verfürzt. Im Gasthose folgte dann noch eine Kritik des prächtigen Kirchenbaues zu Planitz, zu welcher der Thurnbau zu Babel die Unterlage bildete; kurz, die ganze „Exkursion“ glich einer Wallfahrt. Das von 7000 Seelen bewohnte Planitz bietet überhaupt für einen Berichterstatter reichlichen Stoff, denn wohl schwerlich ist in einem anderen Orte die Bevölkerung in religiöser, wie politischer Hinsicht so zerklüftet und gesplittet wie dort. Socialdemokraten, Liberale, Ultraconservative, Gleichgiltige, Recht-, Streng- und Ungläubige, separirte Katholiken und Methodisten, Irvingianer und Papisten, alles ist vertreten; unter allen (agen aber Stöckhardt und Kuland hervor. Ersterer wird außerhalb seines Kreises wenig günstig beurtheilt und in der That sind allein die bekannteren Zweiflerheiten desselben mit dem Gemeinderath, die sogar das Landesconsistorium beschäftigten, allein geeignet, einen Geistlichen in dem allgemeinen Ansehen herabzusetzen.

* Zwidau, 29. Juni. Die hiesige Bezirkschulinspektion hat eine Bekanntmachung erlassen, monach das Vermietten von Schulkindern überhaupt, und insbesondere nach auswärts, weiteren als den durch § 4 des Schulgesetzes geordneten allgemeinen Beschränkungen nicht unterliegt, die Erfüllung der hiernach allein in Betracht kommenden Schulpflicht aber sorgfältig zu überwachen ist. — In einer Bekanntmachung der hiesigen Kreisbauhauptmannschaft ist dem Gerichtsrath v. Poesen hieselbst wegen der von ihm am 15. Mai d. J. bewirkten Rettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens öffentlicher Dank ausgedrückt. — Seitens der Reichspostverwaltung wird beabsichtigt, am hiesigen Orte ein neues, größeres Postgebäude zu errichten.

— Aus Weissen, 28. Juni, meldet das dortige Tageblatt: „Gestern Vormittag legte eine Schaluppe durch unsere Brücken, an welcher ein ca. 4 Ellen langer, 150 Pfd. schwerer Leinwand der Stör hing, den Streblauer Fischer gefangen hatten und nach Dresden schifften. Man hat ihn mehrere Tage lang in Riesa sehen lassen.“